



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

28 (18.1.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227592)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: Im Abonnement und umgeben mit...

Preisempfehlung nach Art. 11 des Verordnungs...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das neue Kabinett in der Parteibrandung

Das zweite Ministerium Kamek

Der Kampf um ein Wirtschaftsprogramm in Oesterreich

(Von unserem Wiener Vertreter)

tz. Wien, 16. Jan.

Das neue Kabinett und die Parteien

Berlin, 18. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag ist gegenwärtig die Fraktion der Bayerischen Volkspartei verfasst, die bereits um 11 Uhr zusammentrat.

lungnahme mit den leitenden Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei einen Ausgleich zu finden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, dass Herr Lecht bestimmte Weisungen aus München zugegangen sind, nach denen er sein weiteres Verhalten einrichten werde.

Die Bedenken der Bayerischen Volkspartei

Berlin, 18. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Um 12 Uhr wurden die Verhandlungen der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei durch eine Pause unterbrochen. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen scheint die Bayerische Volkspartei geneigt zu sein, ihre Bedenken wegen der Befehlung des Reichsministers...

Der „Tempo“ und die deutsche Regierung

Der „Tempo“ weist in einer Besprechung des neuen deutschen Kabinetts darauf hin, dass Reichswehraminister Geyer ein selbst in seiner eigenen Partei unzulässiger Demokrat ist. Andererseits wird die Ernennung Kochs zum Innenminister gewiss, moralische Garantien gegen die reaktionären Illustrierten. Die parlamentarische Lage des neuen Ministeriums kennzeichnet das Wort Koch, das Unklarheit sich entweder nur durch die Unzufriedenheit der Sozialdemokraten halten könne, was in der inneren Politik gewiss zu großen Schwierigkeiten führen werde, aber, er sei auf die wohlwollende Neutralität der Nationalisten angewiesen, was vom außenpolitischen Standpunkt sehr bedauerlich sei.

Stresemann-Rede in München

Auf einer Reichstagsfeier der Deutschen Volkspartei führte Dr. Stresemann in München am Sonntag folgendes aus: In der Welt unseres Unglücks kommt es darauf an, Wege in die Zukunft zu suchen. Heute muß die deutsche Einheit an der Spitze stehen...

in der Welt eine Rolle zu spielen, auf Grund alles dessen, was das deutsche Volk der Welt an Wätern der Kultur und des Geistes gegeben hat. Wir müssen daran glauben, daß wir das Recht haben, wieder hoch zu kommen.

Die Truppenstärke im Rheinland

Zu den Verhandlungen über die Stärke der Rheinarmee bringt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ die Mitteilung, daß man der deutschen Auffassung, wonach der Locarno-Vertrag die Befehlung halt zu erhöhen, vermindern soll, Sympathie entgegenbringe, obwohl rein rechtlich die Alliierten hinsichtlich des § 429 des Versailler Vertrages zu handeln könnten, wie sie es beschloffen haben. Die britische Diplomatie habe sich vor einigen Wochen für eine Verringerung der französischen Truppen wohl aus Gründen der Sparanlage eingestellt, jedoch leider vergeblich. Die Befehlungen hätten bisher 20 Millionen Soldat pro Jahr betrogen und hier sollte ein durchgreifende Verminderung stattfinden.

Der deutsche Botschafter Sthamer in London besuchte am Sonntag den britischen Außenminister Chamberlain und unternahm hierbei die bereits angekündigte Demarche wegen der Stärke der Befehlungstruppen im Rheinland. Er bat um Auskunft über die englischen Truppenbestände im besetzten Rheingebiet.

Der Empfang Mahrauns beim Reichspräsidenten

Berlin, 18. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wieder den Empfang des Vorkämpfers des Jungdeutschen Ordens Mahraun, dem der Reichspräsident am 4. Januar eine kurze Unterredung gewährte. In einem Teil der Presse eine in wesentlichen Punkten unrichtige Darstellung gegeben worden. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, fand das Gespräch in Gegenwart eines Beamten des Büros des Reichspräsidenten statt. Mahraun stellte dem Reichspräsidenten mit, daß er auf Anregung von Franzosen die Seite Besprechungen gehabt hätte, die eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses zum Ziele hätten. Der Reichspräsident hat diesen Bericht entgegengenommen und Mahraun an die zuständigen Stellen, nämlich den Reichsminister und den Außenminister, verwiesen.

Jugend eine Einvernehmlichklärung Hindenburgs mit diesem Schritt des Herrn Mahraun ist keineswegs erfolgt. Das Gespräch ist selbstverständlich protokolliert festgelegt worden.

Kompromiß bei der Fürstenabfindung

Die Verständigung im Rechtsausgleich des Reichslandes über einen gerechten Ausgleich zwischen den Ländern und den fürstlichen Vermögensansprüchen hat jetzt ziemlich feste Gestalt gewonnen. Sie geht so vor sich, daß die Demokraten ihren Antrag zurückziehen und dafür einen anderen einbringen, an dem sich das Zentrum und die Deutsche Volkspartei beteiligen. Dieser Antrag wird voraussichtlich nicht nur die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien, sondern auch die der Sozialdemokraten finden. Er läuft darauf hinaus, daß dem Reichsgericht die endgültige Entscheidung über die schwebenden Streitfragen übertragen wird. Dabei ist es noch eine offene Frage, ob man einen besonderen Gerichtshof gründen oder die Aufgabe einem der bereits bestehenden Senate übertragen wird. Auf jeden Fall soll dieser Gerichtshof, der nach den Grundgesetzen von Recht und Billigkeit befindet, unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Simons tagen. Vom werden alle Fälle zur Entscheidung überwiesen, die noch nicht eine gesetzlich abgeschlossene Sache sind. Auch der Vergleich des preussischen Staates mit den Hohenzollern gilt von diesem Standpunkte aus noch nicht als abgeschlossen. Es ist aber anzunehmen, daß er im wesentlichen befriedigend ist, da ihn beide Teile als annehmbar bezeichnet haben. Wenn so werden alle weiteren Fälle dem Reichsgerichtshof übergeben, die noch nicht die gesetzliche Zustimmung der Länder gefunden haben.

Dr. Rudolf Kamek ist vom österreichischen Nationalrat zum zweitemal zum Bundeskanzler gewählt worden. In seiner Stelle befinden sich nicht mehr Dr. Raitza, der Minister des Inneren, dem niemand eine Träne nachweint und Dr. Klinger, der jüngste Finanzminister, der jemals in der Himmelsportgasse seinen Sitz aufgeschlagen hat, der aber mit zähem Fleiß in die ihm früher fremde Materie eingedrungen ist. Auch der Landwirtschaftsminister Bodinger, der manchen Sturm überdauerte, verschwindet nun unter den übrigen Abgeordneten. Dagegen hat Dr. Kamek, den Bürgermeister von Baden Josef Kollmann, einen kleinen Kaufmann, zu seinem Finanzminister auszuwählen, während er sein eigener Minister des Inneren sein will. Ueber die Land- und Forstwirtschaft wird in Zukunft Andreas Thaler, ein Tiroler Bauer mit einem barumkränzten Hofstock walten. Somit ist alles kein Allen geblieben, auch die parteipolitische Grundlage der Regierung. Die Christlich-sozialen und Großdeutschen haben ihren Pakt erneuert; sie bilden noch wie vor die parlamentarische Stütze.

Dr. Seipel, der ehemalige Bundeskanzler, der sich der unbedingten Treue des sogenannten Wiener Bürgers erfreut, hat die Führung überhaupt und seinen Willen durchgesetzt. Das heißt, die christlich-sozialen Partei ist nicht bereit gewesen, das von ihren Anhängern in der grünen Stiermark ausgearbeitete Wirtschaftsprogramm gutzuheißen. Der Inhalt der umfassensten Vor schläge, der mehr als 180 Seiten füllten, wurde der Öffentlichkeit nie zur Kenntnis gebracht. Man weiß nur, was Dr. Klinger am letzten Tag des vorigen Jahres in seiner Rede in Graz an Einzelheiten mitteilte. Es handelt sich danach um einen besondern Schutz der österreichischen Industrie und Produktion, um eine Tarifpolitik der Rohstoffe, die den Absatz der inländischen Erzeugnisse begünstigt, um die Beschäftigung der Großbanken, das österreichische Volkswesen viel stärker als bisher der österreichischen Volkswirtschaft zugute kommen zu lassen, um eine Steuerreform zur Entlastung der Produktion und um ähnliche Maßnahmen. Durch die Ablehnung ihrer Maßnahmen sind die Österreicher getränkt gewesen und sie haben den Finanzminister Dr. Klinger, ihren engeren Gesinnungsgenossen, zum Rücktritt gezwungen. Im übrigen wollen sie im Gesamtwinkel abwarten, wie sich die Verhältnisse entwickeln. Diese Ablehnung der rührigsten Parteimitglieder wird die Stellung Dr. Kameks gewiss nicht erleichtern und Prof. Dr. Gürtler und Dr. Klinger als Frondeure bedeuten immerhin eine Belastung für den Kabinettschef. Umso einflussreicher hofft jedoch Dr. Seipel zu sein, der jedem Entgegenkommen abhold, klar und unbeeindruckt seine Pläne zu verwirklichen sucht. Und sei es auch unter Donner und Blitz.

Die Sozialdemokraten haben das Ministerium Kamek I sehr freundlich behandelt und nur vorübergehend — um einer besonderen Forderung Nachdruck zu verleihen — die Kräfte gegen die Regierung Kamek II bereitet sie einen weniger günstigen Empfang. Vor einigen Tagen hat Dr. Renner, der erste sozialdemokratische Kanzler in Oesterreich, davon gesprochen, daß die kleine Republik wieder ein paar Jahre der Führung durch die Sozialisten bedürfe und daß „die Judkritik des Sozialismus dem Bürgerum schon die dummen Schrecken anstreifen werde“. Ganz abgesehen davon, daß gerade Dr. Renner am wenigsten darauf an, solche Töne anzuschlagen, muß man sich doch fragen, was seine Anhänger in diesem erkranken. Sie haben in der jüngsten Vergangenheit, angesichts der durchschlagenen Arbeitslosigkeit und der sehr ersten Wirtschaftskrise, die Oesterreich schließt, mehrmals davon geredet, daß sich die Unternehmer und Arbeiter branchenweise an den grünen Tisch setzen müßten, um zu beraten, wie man neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen könnte. Auch sie von ihnen eine sachliche Denkschrift überreicht worden, die unter Verzicht auf jeden Radikalismus, auf Sozialisierungsutopien oder andere parteipolitische Übertreibungen nach einem gangbaren Weg zur Hebung der Schwierigkeiten Ausschau hält. Dabei lehnen sie sich besonders für die produktive Arbeitslosenfürsorge nach dem System des Engländers Sir Alfred Rowd ein — Beschäftigungsprämien für jeden frisch eingestellten Arbeiter —, ebenso wie sie, die Freiheitler von gestern, die „Berichtigung einzelner Falsche“ befürworteten. Dies ist ein mehr als die Hälfte der Waren aus Vöndern eingeführt wird, in denen der Zoll mehr als doppelt so hoch ist als in Oesterreich und 2. sofern diese Fülle durch Karikell oder Konzenze zu Schänderexporten ausgenutzt werden. Mit Nachdruck sprach sich die Denkschrift der Sozialdemokraten auch für die Hebung der Bauindustrie und für die Förderung neuer Industrien aus. Natürlich ist das Programm nicht frei von Anregungen, die daneben greifen; doch im großen und ganzen kann es nicht ohne Weiteres von der Hand gewiesen werden.

Die rechte Seite nun die Sachlichkeit auf der einen und die verstärkte Opposition auf der anderen Seite anzusehen? Völlig ist der Grund der Zustimmung darin zu erblicken, daß die Christlich-sozialen unter Prof. Dr. Gürtler und Dr. Klinger Führung in der Sache An näherungsversuche unternehmen lassen, die unter Umständen zu einem allmählichen Kooperationsvertrag mit den Sozialisten führen könnten, wenn Dr. Seipel die Fäden nicht nachher ziehen hätte. Eine rot-schwarze Koalition mit Dr. Klinger oder Dr. Gürtler an der Spitze wäre möglicherweise eines Tages spruchreif geworden, doch es kam anders.

Bundeskanzler Dr. Kamek ist keine Kämpfnatur, kein Mann, dem das „Rein“ leichter von den Lippen kommt als das „Ja“, bei

Renntätigkeit im Innern ist die Voraussetzung für die Entwicklung nach außen

Locarno aber gibt uns die Möglichkeit, wieder als Großmacht in das europäische Konzert einzutreten. Das müssen wir auch um der deutschen Kinderheit im Ausland willen. Es ist übrigens nicht zu verkennen, daß insbesondere im besetzten Gebiet doch auch einige Änderungen zu unseren Gunsten eingetreten sind. Wir haben im Jahre 1925 die Autonomie, Locarno zu einer Tatsache zu machen, um dann auf dieser Linie weiter zu arbeiten. Der Gehalt des Selbstbestimmungsrechts weist sich auch heute in der Welt nach außen. Das sehen wir an den ehemaligen französischen Kolonien. Wir müssen begreifen, was das heißt und danach handeln. Es ist aber in Deutschland nach dem 18. Jan. die alten, doch Demonstrationen den deutschen Kinderheiten im Ausland helfen können.

Am Schluß bekannte sich Dr. Stresemann zu einem gesunden und freudigen Optimismus. Hindes Mithrauen sei in der Politik auf die Dauer ebensov unerschütterlich, wie Hindes Vertrauen. Er möchte sich dann mit erhöhter Stimme gegen jedermann als gesunden Mann, der es mochte, anzunehmen, daß er selber vor irgend jenen seiner Kritiker sich an Vaterlandsliebe überlassen lassen. Manen wir doch, daß wir berufen sind, noch einmal

Sigismund von Reichenstein

Ueber dieses Thema sprach am Mittwochabend im Mannheimer Altertumverein der Professor für Geschichte an der technischen Hochschule Karlsruhe und Direktor des Generallandesarchivs Dr. Franz Schnabel. Zwei Gründe bestimmten den Redner zur Wahl dieses Themas. Einmal die fachliche Erwägung, daß uns Reichensteins Gestalt an die Wurzel des badischen Staates führt und in eine Zeit verweist, die sehr viel Ähnlichkeit mit heute aufweist. Dazu kam als persönlicher Grund die Tatsache, daß es Schnabel gelungen ist, im Generallandesarchiv Briefe zu entdecken, die über die von Erdmannsdorfer und Oberherausgegebene politische Korrespondenz Karl Friedrichs 1789-1806 hinaus wertvolle Aufschlüsse über Reichensteins Wirken in den folgenden Jahren geben. Dieser Briefwechsel Reichensteins mit Großherzog Karl Friedrich und Karl wird demnächst von Schnabel herausgegeben werden.

Wenn die oberrheinischen Länder seit dem Mittelalter von der größten Bedeutung für Deutschlands Geschichte gewesen, so erreichte dies geradezu einen Höhepunkt zur Zeit der französischen Revolution. Der Kampf der Franzosen gegen die Kaiserlichen, Karl Friedrich wachst gegen die Hebermacht, sein linksrheinisches Gebiet an Frankreich zu veräußern, deswegen Rechtsstreitigkeit mit der französischen Revolution, das war die politische Lage, die H. G. Schöffer, dem Schwager Goethes und damaligen Rat der Karlsruher Regierung ein Wohlkommen mit Frankreich und Erfolg des linksrheinischen Verluſtes (Ober- und Niederrhein) erwägenwert erscheinen ließ. Karl Friedrich jedoch zum Anschlag mit dem Kaiser und zur Teilnahme am Reichskrieg gegen die Franzosen verpflichtet. Der Austritt Preußens aus der Koalition, sein Friede 1795 durch Bayreuth und die Bedrohung des rechten Rheinfußes durch ihn ließen trotz der Kurde vor der kaiserlichen Rache und trotz der dynastischen Bedenken gegen die französische Republik von neuem bei der Karlsruher Regierung den Gedanken eines

Sonderfriedens

aufkommen. Zur Vorbereitung wurde von Karl Friedrich, der über den Schwarzwald nach Göttingen-Ulm geflohen war, Sigismund von Reichenstein, der Wägriger Landvogt von Rütteln, nach Karlsruhe berufen.

Mit diesem Manne hatte der Markgraf die denkbar beste Wahl getroffen. Geboren bei Bagreuth, hatte Reichenstein in Ostingen studiert und war dann in die Dienste des Markgrafen von Bagreuth getreten. Hier erlebte er die Zeiten des Fürstentums Friedrichs v. G., sah die ganze Unhaltbarkeit der deutschen Verfassung und wurde so durch seine politischen Jugendbeiräte zum Antifrancesen. Seit 1788 in badischen Diensten und drei Jahre später zum Landvogt (d. h. obersten Verwaltungsbefehlshaber) in Rütteln berufen, stellte er diese Einstellung nur noch vertiefen. Nicht nur, daß er von Vorschau aus viel über die einquartierten Oesterreicher zu klagen hatte und voll Argwohn gegen den Kaiser stets ein Zusammenhalten mit Frankreich, dessen Jar die badische Prinzessin geheiratet hatte, empfahl. Im April er auch in Basel persönliche Beziehungen mit dem preußischen (Hardenberg) und französischen Friedensunterhändler an und lebte hier in der Umgebung des Sonderfriedens. In einer denkwürdigen Sitzung mit dem geheimen Rat (in Eittingen, am nicht aufzufassen, verabredet), erreichte Reichenstein seine Berufung, mit Frankreich zu unterhandeln. Nachdem die Rückeroberung Mannheims durch die Oesterreicher 6 Monate Ruhe geboten hatte, brachte das Jahr 1796 die Entschädigung: Napoleon segt in Oberitalien und Moreau köpft über den Schwarzwald nach Süddeutschland vor. Reichenstein erreicht zunächst bei Moreau in Baden-Baden einen Waffenstillstand und reiste dann zu Friedensverhandlungen nach Paris zum Direktorium.

Die Frage der Entschädigung des linksrheinischen Verlustes wollte Reichenstein durch den jacobinischen Gedanken der Säkularisation lösen, wozu sich seiner geheimen Instruktion die Karlsruher Regierung einverstanden war, sofern nicht beim Hebergreifen auf andere Besitz Oesterreichs Grenzen im Breisgau berührt wurden. Aus dem Briefwechsel Reichensteins mit der Karlsruher Regierung erhellt, wie der badische Diplomat das Gebot, der Selbstbehaltung des Reichs und Oesterreichs Gefahr für die kleinen Fürsten Deutschlands im Geiste des Fürstentums dem Mar. Grafen vorstellte. Nach 10 Tagen schwieriger Kämpfe gegen die französischen Forderungen konnte Reichenstein am 27. August 1796 den Frieden abschließen, in dessen geheimen Artikel Baden für seine linksrheinischen Verluste Entschädigung aus geistlichen Besitz rechts des Rheins, bei einem künftigen Frieden verprochen wurde.

Wie man diese Tat Reichensteins nicht würdigen, so darf man weder nationale Gedanken ermartern, noch an des Freiberrn Aufameneoeh mit den Revolutionären Anstoß nehmen, vielmehr muß man die

Voraussetzungslose Realpolitik des Mannes bewundern.

ber einmal wachte, wie nahe Baden an der französischen Forderung Straßburg lag und dann sah, wie schon Württemberges Unterhändler in Paris arbeiteten, um hier die Schwarzwaldhöhe und die Rhein-

er keinen Georg dar. Einige Ueberlieferer fochten nicht wechentlich, erhöhte im Gegenteil die Publikumswirkung. Die übliche Besetzung war die bekannte: Karl Maug als Stadliger, Betty Kaffier und Hugo Koffin schufen prächtige Typen. Cornis Alfred Vandorch als Stadliger Schwager. Das Orchester unter Gustav Panneke war vorzüglich, nur die Oubertüre schien mir ein bißchen zu langsam, doch spielte es sich bald in jenes warmblütige Musikieren ein, das hier gefordert wird.

Der Mann vom Autobus

Von Peter Söcher

In Kemnath fuhr ich eines Tages mit dem Autobus up town. Als mir Riverside passierten, reichte ich neugierig den Hals, um die Piktogramme eines Kriegsschiffes auf dem Hudson besser zu sehen. Da riß mir ein plötzlicher Windstoß den Hut ab; ich schrie unwillkürlich: „O verflucht!“ Aber ein hinter mir stehender Herr hatte sich schon gefreut; er grüßte mich mit der Hand und sagte, ohne meinen Dank weiter zu beachten, ziemlich sachlich: „Ach vermute, Sie haben auf Deutsch gesucht. Wollen Sie mir einen Gefallen tun?“

„Mit dem größten Vergnügen“ sagte ich auf Deutsch, aber er verstand mich nicht. Als ich es auf Englisch wiederholte, sagte er lachend: „Ach war im Krieg?“ — dabei schüttelte er sich, als ob er einen schlechten Schnaps getrunken hätte — „und habe von den Deutschen nur Flüche gehört... von unsern Leuten übrigens auch kaum etwas anderes... aber zur Sache! Ich bin Adokat. Habe gerade einen Brief aus Deutschland bekommen. Wollen Sie mir den überlegen?“

„Mit Vergnügen!“

„Ach, richtig!“

Er schlupfte seine Mappe auf und gab mir einen Brief. Jemande Frau aus Radeburg, die einen Onkel in Massachusetts zu beehren hoffte, ersuchte um die und die Auskunft.

„Gut“, sagte er, griff wieder in die Mappe, legte einen leeren Brief mit seinem Firmenstempel darauf und reichte mir beides misigend dem Häufelhalter: „Nun schreiben Sie die Antwort bitte!“

Ein praktischer Mensch, bei Gott!

Um mich nicht unnütz von seiner Angelegenheit abzulenken, nahm er mir den Hut von Kopf und hielt ihn, während er den englischen Text herlas, zu meiner Beruhigung mit beiden Händen fest.

Ich bewilligte mich, mit der Niederschrift meiner Ueberlegung fertig zu werden, bevor der Autobus zum glatten Riverside-Abstieg abgab, und es gelang mir, meinen Auftraggeber zufriedenustellen.

Städtische Nachrichten

Errichtung eines evang. kirchlichen Wohlfahrtsamtes

Der Evang. Kirchengemeindevorstand hielt am 15. Januar im oberen Saal der Trinitatiskirche seine diesjährige erste Sitzung unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Kirchendiakonen Robert Haag, ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende den neu eingesetzten Stadtpfarrer Delsig und sprach ihm die besten Wünsche des Kollegiums für seine Amtstätigkeit aus. Das Andenken des seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieds Rissen wurde durch Erheben von den Sigen geehrt.

Die beiden ersten Punkte der Tagesordnung, die die Neufazergung der Pfarrbezirke der Melanchthon-Kirche und die Errichtung von zwei neuen Pfarrstellen zum Gegenstand hatten, wurden nach Empfehlung durch den Vorsitzenden des Vorstandes des Kirchengemeinderates, Hofrat Dr. Schneider, ohne Debatte genehmigt. Den Mittelpunkt der Beratungen bildete die Errichtung eines evang. kirchlichen Wohlfahrtsamtes, die infolge der in den letzten Jahren eingetretenen Volkszunahme notwendig wird. Das im Jahre 1910 errichtete Evang. Jugendamt, dessen Fürsorgepflicht schon breiten Schichten der Bevölkerung zugut gekommen ist und allgemeine Anerkennung gefunden hat, mußte seinen Geschäftsbereich auch auf Erwachsene und Familien ausdehnen, weil die Kirche an der bestehenden Not nicht vorbeikommen darf. Die Errichtung einer besonderen Stelle für diese letztere Arbeit läßt sich infolge Ueberlastung des Jugendamtes und mit Rücksicht auf die gesteigerte Hilfsbedürftigkeit weiler Kreise nicht länger verabsäumen. Als Leiter des Amtes soll ein hierfür geeigneter Geschäftsbefragter berufen werden. In der Versammlung wurde die Notwendigkeit dieser Maßnahme allseits anerkannt und die Vorlage einstimmig genehmigt, jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Befragung der Stelle des Leiters durch die Kirchensynode, nicht ohne Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse vorgenommen werden sollte.

Nachdem auch der letzte Punkt der Tagesordnung, der häusliche Veränderungen in dem als Pfarrhaus für die obere Trinitatiskirche einzurichtenden Haus C 7, 7a betraf, einstimmig Genehmigung gefunden hatte, schloß der Vorsitzende mit herzlichen Dankworten die würdig verlaufene Sitzung.

Neuer Schneefall

Heute morgen fehte von neuem Schneefall ein, der in verschiedenen Richtungen bis gegen Mittag dauerte. Eine zeitlang sprühte der Pulverregen so dicht, daß man glauben konnte, die alle Schneebedecke, die allerdings nur noch auf freiem Felde vorhanden ist, seie verdoppelt werden. Dazu ist es nicht gekommen. Im Gegenteil, es scheint, daß wir wieder Tauwetter bekommen.

An der Säuberung der Straßen ist am gestrigen Sonntag bis 1 Uhr mittags noch mit Hochdruck gearbeitet worden. Die Mannheimer Transportgewerkschaft, die zur Unterstützung der mit allen Fahrzeugen arbeitenden städtischen Fuhrverwaltung herangezogen wurde, beteiligte sich mit 144 zweispännigen Pferdebühnen, 11 Autos und einem Motorfuhrwerk an der Beschaffung des Schnees. Bei jedem Fuhrwerk befanden sich 1-2 Hilfsarbeiter. Bei einem Nachmittagspolizeigang konnte man feststellen, daß sich die Straßen im allgemeinen in einem befriedigenden Zustand befinden. Eine Ausnahme machte der Engpäß zwischen Strohmatt und Heidelbergerstraße. Hier hätte unbedingt die Rehrmaschine eingesetzt werden müssen, da die Schneehöhe teilweise bei weitem nicht ausreichte. Gelehrten waren viele Passanten gezwungen, durch den grauen Brei zu waten, in den sich der Schnee verwandelt hatte.

Die Frostgrenze ist gestern nicht überfrüht worden. Die Höchsttemperatur betrug gestern — 1,2 Gr. C. In der vorgangenen Nacht ging das Quecksilber auf — 4,5 Gr. C. zurück. Heute früh wurden — 3,9 Gr. C. festgestellt. Der gestrige Winterportsmittag ist nicht ohne Unglücksfälle vergegangen. Beim Schinkhublau am Ost dem Tennishaus fürste nachmittags ein 16 Jahre alter Schüler (12) so unglücklich, daß er einen rechten Unterschenkelbruch davontrug. Beim Nadeln am Redarvorstand wurde gestern nachmittags ein 6 Jahre alter Knabe von dem gleichen Rißgefäß ereilt. Die beiden Verunglückten wurden mit dem Sanitätsauto ins städtische Krankenhaus verbracht.

- * **Fünf Generationen.** In der Familie des Galwirts Ludw. Kappes sind nunmehr seit der kirchlichen Geburt eines Wadens in der Familie fünf Generationen, also Uurovromutter, Uraromutter, Großmutter, Mutter und Kind vertreten.
- * **Tot aufgefunden** wurde am Samstag vormittags in der Jansen-Rohd eine 59 Jahre alte, alleinstehende Dame in der Küche ihrer Wohnuna. Vermutlich aus Schwermut hat sie den Gasbehälter geöffnet.
- * **Beim Handballspiel verunglückt.** Gestern vormittags brach beim Handballspiel ein 27 Jahre alter Kaufmann den rechten Oberschenkel.
- * **Reinbruch auf der Treppe.** Auf der Treppe des Hausfuhrwerks Balldhofstr. 47 giit gestern nachmittags ein 62 Jahre alter Mann aus und brach den linken Unterschenkel.

Als ich ihm den fertigen Brief übergeben hatte, erhielt ich meinen Hut zurück.

„Sie haben mir Zeit erspart“, sagte er.

„Und Sie mir einen neuen Hut — also find wir quitt!“

Baufe.

Darauf wieder er: „Es ist nicht gefagt, daß Ihr Hut in den Abter gelassen worden wäre — also bin ich in Ihrer Schuld! Wollen Sie morgen mit mir lunchen?“

Ein amüsanter Mensch. Er hatte keine Ahnung, wie — sachlich er war.

„Danke sehr“, sagte ich vergnügt. „Ich komme gern!“

Er nannte die Adresse eines Restaurants in der 43. Straße, gab mir die Hand und verschwand.

Am andern Mittag, punkt zwölf, war ich zur Stelle. Der lange schmale Raum war wie ein Saal mit hungrigen Menschen vollgestopft. Keiner schleppte ungeheure Platten mit Hummern und überlebensgroßen Wellsteats hin und her. Hinter einer Reihe essender Männer stand eine Reihe wartender Männer, die schon die Hand ausgestreckt hielten, um die Zeitung von den andern entgegenzunehmen, die vorläufig noch lasen und aßen. An vielen Tischen wurde gewürfelt.

Als ich mich raitlos umfah, erhob sich von einem großen runden Tisch, um den ein halbes Dutzend Männer versammelt war, mein Freund vom Autobus.

„Sehr gut! Kommen Sie!“

Ich wurde den Herren vorgestellt. Sie nickten freundlich, ließen sich aber nicht weiter stören. Sie wüßelten gerade um eine Runde dicke Havanazigarren. Mein Adokat verfolgte das interessante Ergebnis des Spiels mit gerizigem Blick.

„Sie müssen wissen“, sagte er zwischendurch erläuternd, „wir alle hier sind vom Gericht, und in der Pause frischen wir unsere Kerven ein bißchen auf. Was wollen Sie essen?“

„Jemand etwas!“

Er bestellte; eine riesige Platte wurde gebracht; ich aß; die Herren aßen, tranken dazwischen Kaffee und Eiswasser und wüßelten.

„Alles Adokat“, — nur der Herr, der eben ausspelt, ist der Bezirks-Adokat“, erläuterte mein Gönner — „da rufen Sie auf!“

Ein beläubendes Gesicht lach den ganzen Tisch erdbeben; es hatte sich herausgestellt, daß der Staatsanwalt — wie vermutlich schon öfter — nur fünf Augen geworfen und also verloren hatte. Es wurden dicke Zigaren gebracht und der Würfelbescher wanderte zum nächsten.

„Der Herr da drüben“, instruierte mein Freund weiter, — und nie werde ich den ehrwürdigen Ton seiner Stimme vergessen — der rechts vom Attorney, ist dreierhalb Millionen wert!“

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Geschäftsaussichten und Konfuzer in Handelskammerbericht Mannheim

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim teilt uns in Ergänzung ihrer bisherigen Veröffentlichungen der Umsätze der unter Geschäftsaussicht gestellten, bzw. in Konkurs geratenen Firmen folgendes mit:

Angesonderte Geschäftsaussichten: Johanna Kneel, Schuhhaus in Mannheim, Kolhofstr. 17 u. Beschluß v. 12. 1. 25. H. Schierl in Mannheim, Seifenweg 5/7, und Hessische Holzwerke H. Schierl in Unterwaldmühlbach u. Beschluß vom 12. 1. 25. Greinwerke Peter Kohn u. G. in Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 48, u. Beschluß vom 12. 1. 25.

Konfuzer: Hermann Müller, Rübchändler in Hockenheim, u. Beschluß vom 11. 1. 25.

Abgeschlossene Konfuzer: Deutsche Werbe-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim, Richard Wagnerstr. 61. Antrag mangels Masse zurückgewiesen. Beschluß v. 11. 1. 25. Düngerkonze G. m. b. H. in Wampertheim. Sitz in Mannheim. Antrag mangels Masse zurückgewiesen. Beschluß vom 11. 1. 25.

Rückgang des Großhandelsindex

Die auf den Stichtag des 13. Januar berechnete Großhandelsindex der Reichsanstalt ist gegenüber dem Stande vom 6. ds. Mts. (21,6) um 0,5 pCt. auf 22,0 zurückgegangen. Gestiegen sind die Preise für Getreide, Hafer, Butter, Fleisch, Milch, Eisengarn, Schwingelack, Blei und Maschinenöl. Höher liegen die Preise für Schmalz, Rindfleisch, Kalbfleisch und einige Textilstoffe. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 116,7 auf 115,2 oder um 1,3 pCt., die Industriestoffe von 131,0 auf 130,7 oder um 0,2 pCt. zugenommen.

Konfuzer. Ueber das Vermögen des Friedrich Wilhelm Kappold in Bergheim wurde am 13. Januar, über Friedrich Bohnenberger in Goggenau am 12. Januar und über Othmar Röllner in Steinbach am 12. Januar das Konkursverfahren eröffnet.

Zur geplanten Gründung einer Pflanzlichen Wirtschaftsbank. Schon längere Zeit schweben Verhandlungen, die die Gründung einer großen pflanzlichen Wirtschaftsbank betreffen. Wie dazu von zuständiger Seite verlautet, stehen die Verhandlungen noch nicht vor dem Abschluß; vielmehr ist das Zustandekommen der Bank noch keineswegs gesichert.

Junker u. Ruh u. G. Karlsruhe i. B. Nach dem Bericht des Vorstandes kann das am 30. Juni 1925 endende Geschäftsjahr günstig genannt werden. Der Reingewinn wird mit 207.300 M. ausgewiesen, aus dem 3 pCt. Dividende auf 2,7 Mill. M. Stommaktien zur Verteilung gelangen sollen. Der Bedarf war in den Kritiken der Gesellschaft so groß, daß Produktion und Absatz bedeutend vergrößert werden konnten. Es wurden an Schluß des Geschäftsjahres 1800 Arbeiter und 270 Angestellte beschäftigt. Das Auslandgeschäft gestaltete sich unbefriedigend, doch hofft die Gesellschaft in absehbarer Zeit auf eine Belebung des Geschäftes.

Schaffner u. Albert u. G. Frankfurt a. M. In der o. G. B. in der Mitteilung gemäß § 240 HGB. gemacht wurde, bemerke der Vorstand, daß der Verlust sich auf etwa 250.000 R.M. belaufe und durch verschiedene Banken, die im Jahre 1924 übernommen worden sind, entstanden ist. In der G. B. lag ein schriftlicher Bericht der Verwaltung nicht vor, was lebhaft Kritik von Aktionäre heraufrief. Nach längerer Debatte wurde aus der Mitte der Aktionäre der Antrag gestellt, eine Revisionskommission einzusetzen, die die Geschäfte der Verwaltung nachprüfen und gegebenenfalls die Erhebung einer Reklamation gegen Vorstand und Aufsichtsrat einreichen solle. Dieser Antrag wurde mit 387 gegen 382 Stimmen abgelehnt. Die Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstandes wurde in gleichem Stimmverhältnis genehmigt. Die Lage ist, wie mitgeteilt wurde, äußerst pessimistisch; die Hauptaktiven befinden sich in unzulänglichem Zustand. In den nächsten Tagen hofft man, zwei Grundstücke verkaufen zu können. Von den Aufwertungsansprüchen verspricht man sich nicht viel. Die bevorstehenden Forderungen seien sehr hoch. Für die Gläubiger würden höchstens 40-50 pCt. herauskommen; die Aktionäre würden leer ausgehen.

Aktienausgabe der amerikanisch-deutschen Kreditgesellschaft. Nach einer New Yorker Meldung wird die neue amerikanisch-deutsche Kreditgesellschaft wahrscheinlich schon in der nächsten Woche die ersten Aktien im Betrage von 15 Millionen Dollar durch Dillon Read u. Co. ausgeben. In dieser Aktion sind auch die Diston-Gesellschaft und Wendelsohn u. Co. beteiligt. Bei der Ausgabe dieser Aktien handelt es sich zunächst um Vorzugsaktien. Die neue Gesellschaft will diese Kredite zunächst an kleinere Gesellschaften verteilen.

Börsenberichte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 18. Jan. (Eigener Bericht.) Infolge der schwächeren sonnigenen Kurse von den amerikanischen Märkten, wie auch infolge der schwächeren heutigen Anfangskurse von Liverpool, nahm der heutige Markt einen ruhigen Verlauf. Man nannte gegen 12.31 Uhr: Weizen, inländ. 26-27, ausländ. 33-34,50, Roggen, inländ. 18,50-19, ausländ. 22, Hafer, inländ. 17,75-19,50, ausländ. 20,50-23, Braugerste 22,50-25,50, Futtergerste 19-20, Mais mit Saft 20, Weizenmehl (Kass.) 41-41,50, Brotmehl 31 bis 31,50, Roggenmehl 27-29,25, Risse 11-11,50, Stierfleisch mit Saft 18,25 R.M., alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

Größeres Geschäft in Vorkriegspapierbrieven

Mannheim, 18. Jan. Die Börse war heute anfangs auf allen Gebieten lebhaft und fest, zum Schluß schwächte sich die Tendenz etwas ab. Größeres Geschäft entwickelte sich wieder in Vorkriegspapierbrieven, von denen alte Rheinbriele mit 7, 6,9 gehandelt wurden. Es notierten: Pfälzische Hypothekbank 68, Creditbank 82, Rheinische Hypothekbank 70, Badische Anleihe 124, Goldbank 128, Rheinania 35,50, Schwarg-Stocken 75, H. Di. Berger 90, Frankfurter Allgemeine Versicherung 75, Mannheimer Versicherung 62, Benz 33, Bremer Del 26, G. B. Fahr 38, Aachener Maschinen 32, Mannheimer Gummi 27, Neckarwerke Fahrzeugs 35, Rühlwiler 44, Zement Heidelberg 74,51, Rheinmetall 64,75, Zeigewert Heilbronn 82, Wagn. u. Freytag 77,50, Westerges. 119, Frankfurter Zucker 48, Wagnhülser 46,50, alte Rheinbriele 7, 6,9.

Frankfurter Wertpapierbörse

Sehr fest. — Auf allen Gebieten Kursgewinne

Frankfurt a. M., 18. Jan. (Dröhl.) In der neuen Woche legte sich die Aufwärtsbewegung auf dem Effektenmarkt weiter fort. Die Kaufkraft übertrafen auch heute in hartem Maße die Verkaufskräfte, so daß sich auf allen Gebieten u. Ausnahme des Montanmarktes weitere große Kursgewinne erzielen ließen. Als Käufer trat namentlich wieder das Ausland auf, während die deutschen Interessenten immer noch mehr auf der Verkäuferseite zu finden sind. Vor allen Dingen wurden die in den letzten Tagen nicht voll mitgegangenen Werte stark nach oben getrieben. Die chemischen Werte, die besonders im Vordergrund standen, gewannen abermals 3,5-4 pCt. Die Banken brachten es auf Kursbesserungen von 2 pCt., während die Montanwerte kaum verändert waren; allerdings konnten von den ober-schlesischen Montanwerten Cars gegen die letzte Notiz 9 pCt. gewinnen. Auch die Raiffeisen folgten heute wieder stärker der Aufwärtsbewegung mit plus 4 pCt. Im Gegensatz hierzu war der Elektromarkt nur mäßig erhöht und brachte es zu Beginn des Geschäftes nicht auf Kursbesserungen von mehr als 1 pCt. Auf dem Schiffahrtmarkt war die Tendenz geteilt; während Lloyd 4 pCt. gewonnen, blieben Sapag kaum verändert. Auf dem Kassamarkt machte sich die in der Bildung begriffene deutsch-amerikanische Kreditgesellschaft für kleinere Unternehmungen durch starke Kursbesserungen bemerkbar. Hartmann u. Braun, Hanfwerke Rüfen, Frankfurter Schnellpress, Wollehan, Neunerte und Spinnerel Etilagen waren gleich zu Beginn des Geschäftes ebenfalls auf ausländische Käufe sehr gesucht und höher. Deutsche Kautschuk waren eher vernachlässigt und leichter, während von den ausländischen die ungarischen und türkischen größere Gewinne erzielen konnten. Der Kreiermarkt war ruhig. Rot 0,400, Bader Stahl 45, Bader Koble 46, Benz 34, Kron Boveri 48, Entrepriests 12, Cromag 48, Krügershall 50, Ika 47 und Unterfrank 56.

Berliner Wertpapierbörse

Kaufaufträge der Privatfondsbörse

Berlin, 18. Jan. (Dröhl.) Der gestrige Markt zeigte anfangs eine größere Festigkeit, die unterbrochen wurde durch zunehmende Kaufaufträge der Privatfondsbörse der Banken. Man sieht darin ein Zeichen für das wiederkehrende Vertrauen der Privatkapitalisten zur Erholung unserer Wirtschaft. Die Kursbesserungen übertrugen am Montanmarkt vornehmlich 1 pCt. Von Raiffeisen ließen Deutsche Raiffeisen um 6 pCt. auf Dividenden-Konkurrenzen hin. Die übrigen Werte waren vorwiegend schwächer. Unschöne Besserungen erzielten anfänglich chemische Werte, ferner Papiere der Farbenindustrie, Köln-Rotweiler und Riedel. Von Maschinenbauaktien waren Gebrüder Körting und vor allem Ludwig Löwe gebessert, die letzteren um 3 pCt. Am Verlaufe wurde nicht Befriedigung der anfangs vorliegenden Kaufaufträge das Geschäft ruhiger. Gewinnsteigerungen der Zuteilung wirkten etwas abschwächend. Die Grundtendenz behielt aber offensichtlich ihren festen Charakter. Bankaktien behaupteten ihren Kursstand. Norddeutsche Lloyd büßten von ihrem anfänglichen Gewinn von beinahe 4 pCt. etwa 2 pCt. wieder ein.

Berliner Devisen

Table with columns: Wirtlich, G. 16., D. 14., G. 15., D. 16. and rows for various currencies like Holland, Buenos-Aires, Brasilien, etc.

Schiffahrt

Verbindlich erklärte Schiedsprüche

Der Reichsarbeitsminister hat am 16. Januar den Schiedspruch vom 28. Dezember in der Partikulierschiffahrt auf dem Rhein und den Schiedspruch vom 5. Januar über die Löhne in der Rhein-Schiffahrt für verbindlich erklärt.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 18. Januar waren zugeführt und wurden verkauft (Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in R.M.): 196 Ochsen: 20-32; 117 Bullen (Rarere): 36-50; 720 Rinder u. Färsen: 30-55; zuzum. 1033 Stück Großvieh; ferner 564 Kälber: 50-84; 151 Schafe: 24-36; 1996 Schweine: 70-85 und 1 Ziegen; zusammen 3747 Stück.

Wachstumsverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberfluß; mit Kälbern mittel, geräumt; mit Schweinen mittel, geräumt. Aus-gesucht: Tiere über Notiz.

Druckerei, Drucker und Verleger: Drucker E. B. D. Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Reichsland Straßburg.

Kurszettel

Alle mit T verzeichnete Werte sind Terminkurse (per mobile deum ultimo)

Table of stock prices for Frankfurt and Mannheim, including sections for Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Frankfurter Dividenden-Werte.

Table of dividend values for Frankfurt, including sections for Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Berliner Dividenden-Werte.

Table of dividend values for Berlin, including sections for Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Heidelberg

Als Walter von Bülow hatte sich der 20jährige Robli...

Schöffengericht Karlsruhe

Die Brüder Karl und Anton Morlok aus Dellingen bei...

Emigrantenstraf

Russische Offiziere vor Gericht

Zwei ehemalige russische Offiziere, Hofmann und v. Schall, an...

Die Innekonten sind ebenfalls die Verurteilung infolge...

§ Eine ungeklärte Rechtsfrage. Die Direktion der Baden...

§ Schöffengericht Grünstadt. Vor mehreren Wochen war der...

§ Gut weggekommen. Vor dem Amtsgericht Berlin-Richter...

Ein Blick über die Welt

Vom Baum im Walde bis zur fertigen Zeitung in 3 Stunden — Durch Wahnvorstellungen in den Tod — Scheintod —

Während der Weihnachtsfeiertage wurden in Wien nicht weni...

Seltene Familienverhältnisse kamen in einem Scheidungs...

Im Laufe des Monats Dezember sprachen in Paris bei weni...

Die männlichen Eingeborenen in Kamerun leiden beträcht...

Eine Frau Deschavanne ist in dem Orte Lanninge auf der...

In der chinesischen Stadt Hankow südlich von Kanton, dem...

Die 14jährige Jean Ferris, die mit ihrer Stiefmutter...

Ein Papierfabrikant im Harz hat längst einen Verlust bemerkt...

Die Ermordung von Indianermillionären, die seit dem Jahre...

Vor einiger Zeit war der Tod eines jungen Mädchens aus...

Ein Fall von Scheintod hat sich in Herten ereignet. Ein...

Reichen Ehepaar ist einem Eisenbahnbeamten in Braidorf...

Amtliche Bekanntmachungen

Die Gebühren für die Verrechnungen der Ramin...

Table with 2 columns: Description of work (e.g., Raminarbeiten) and corresponding rates.

Table with 2 columns: Description of work (e.g., Raminarbeiten) and corresponding rates.

Die Gebühren für das Unterziehen von neu aufgeführten...

Advertisement for 'Tanz-Schule' and 'Haus-Schneiderin' with contact details.

Am Sonntag ist im Diakonissenhaus unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Rief Wwe.

geb. Kloos
nach kurzem, schwerem Leiden, 63 Jahre alt, sanft verschieden, Mannheim, den 18. Januar 1926

Die trauernd Hinterbliebenen:
Carl Rief und Frau Aenne geb. Hahn
Adolf Rief
Emil Müller und Frau Grete geb. Rief
und 5 Enkelkinder.

Beerdigung: Mittwoch 20. ds. nachm. 3 Uhr ab Leichenhalle.

Die Geburt eines gesunden **Sonntagmädels** zeigen in dankbarer Freude an.
MANNHEIM, den 17. Januar 1926, St. Josefsstr. 4.
Zahnarzt Dr. K. Fitterer u. Frau Hedwig geb. Ullrich z. Z. Diakonissenhaus.

Akadem. Uebersetzungsbüro der Studentenhilfe Frankfurt a. M. Universität, Mertonstraße 17, übernimmt Arbeiten zu billigen Preisen.
Rasche Ausführung - Strengste Wahrung des Geschäftsgeheimnisses
Ueber 20 Sprachen Verlangen Sie Offerte Fernsprechanschluß Amt Mainz 1493



Ski-Ausrüstungen

Ski-Bekleidung für Damen und Herren

Engethorn & Sturm
Mannheim 054-6

Nach langem schwerem Leiden entschlief gestern abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Herr Sally Strauss

im 67. Lebensjahre, wenige Tage nach dem Ableben unserer lieben Tochter und Schwester Luise.

Mannheim (Lachnerstr. 15), den 17. Januar 1926.

Sofie Strauss geb. Meyer
Franz Strauss und Frau Aenne Strauss
Bernhard Strauss.

Die Beerdigung findet Dienstag, 19. Januar, vorm 11 Uhr vom israelitischen Friedhof aus statt. Kondolenzbesuche und Blumenpenden dankend verboten.

Todes-Anzeige.
Gestern morgen er-schiel sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Heinrich Lehmann

Privatier
im Alter von 73 1/2 Jahren, Mannheim (Langstr. 19), den 18. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Lehmann geb. Heinsius,
Friedrich Lehmann und Enkel.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 19. Januar 1926, nachmittags 4 1/2 Uhr statt.
Von Kantenspenden bitte im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.
Unsere Freunde geben wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwieger

Diakonisse Gertrud Kühner

nach längerem Leiden und doch überraschend schnell in der Sonntag Früh des 17. Januar heimgegangen ist. Sie erreichte ein Alter von 33 Jahren und war 11 Jahre Mitglied unserer Schweigernschaft.

Das hadernde Mannheimer Diakonissenhaus.

Die Beisetzung findet am Dienstag um 2 Uhr statt.

Vermischtes

Zahn-Praxis

In besser Lage Mannheims modern eingerichtet mit Wohnung ganz abzugeben. Angeb. mit K. H. 57 a. b. Geschäftsstelle M. H.

Kaufmann

erfahren im Roh- und Kiefernhandel, übernimmt Beiräten von Hochbauten aller Art. Best. Aufträgen mit K. H. 56 a. b. Geschäftsstelle M. H.

italienischer Korrespondenz.

Angebote im Preis 120,- unter J. W. 46 an die Geschäftsstelle M. H.

Volksmission u. Prediger-Quartett

Jugendheim, F 4, 8 (großer Saal), ja abends 8 Uhr: Montag, 18. Jan.: „Der Uebel Größter“
Dienstag, 19. Jan.: „Stehere Entschuldig“
Mittwoch, 20. Jan.: „Warum kein Friede?“
Redner: Superintendent Jahnke-Mannheim. Jedermann willkommen - Eintritt frei!

Rob. Leiffer

Bismarckplatz 17.
Die günstigste Bezugsquelle für moderne hervorragend gearbeitete Speise-, Herren- und Schlafzimmer.
Bildschöne Küchen - in Klammern
Weit unter Tagespreis.

Sprachlos

vor Erbauung ist jede Haushaltung, wenn sie nicht wunderbar der Schmutz in der Küche durch **„BURNUS“** organische Wisch- und Wischmittel reinigt. Sie sich selbst. 500 Tausende Broschüre und Bezugsquellen gratis durch **Würgel & M. H., Weidplatz 8, Tel 750.**

Trockenes Bündelholz

Jedes Quantum, auch wagonweise, sofort lieferbar.
Gebhard Zimmermann, Käferlärstr. 57
Telephon 6864.

Weinhaus Holzappel

D 6, 2 jeden Dienstag 8-8
Groß-Schlachtfest
Es ladet höchst ein **Carl Holzappel** in Glühzeit, empfiehlt u. gut biergut. Mittag- u. Abendbrot

Bellisana

Gesundheits-Unterkleidung
„fein durchlässig - anschlängelnd“
in allen Größen, auch für „starke Damen“
Heute das Beste u. vorteilhafteste

Verkäuferin

Strumpf-Hornung

MANNHEIM, O 7, 3

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H., E. O., 2.

Offene Stellen

Elektrizitätsfirma

sucht möglichst
Dipl. Ingenieur
mit mindestens 5jähriger Praxis in Büro und Konstruktion und guten Bescheinigungen in der Physik.
Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Referenzen unter H. U. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Einfamilienhaus

in schöner Lage Grundstücks mit 7 Zimmern 2 Bäder und Zubehör, großem Garten, bejagungsreife preiswert zu verkaufen. Angeb. unter G. C 77 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Haus

mit freier 3-4 Raum-Behaltung zu kaufen gesucht. Anzahl. 5000,- M. Angebote mit L. J. 88 a. b. Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

6-8 Zimmerwohnung

in guter Lage, möglichst Ost-West oder Nähe Hauptbahnhof.
Geboten wird:
5 Zimmerwohnung in bester Ost-Westlage. Angebot unter H. K. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Akquisitor

gef. Anz. unt. K. U. 89 a. b. Geschäftsstelle.

General-Agentur

ein. Krankenversicherungs-Gesellschaft für die Besetzung. Einm. Kapital erforderlich. Angebote mit L. O. 88 a. b. Geschäftsstelle.

Garagengebäude

12 m lang 8 m breit, 3,50 m Traufhöhe, massiv, Dach in Holz mit Ziegeln vollständig neu, da erst vor 3 Jahren erbaut, gegen Hochwasser auf Grund und Boden zu vert.
Hochties A.-G.
vorm. Gebr. Helfmann, Mannheim
Telefon 4030.

Garten od. Acker

zu kauf gesucht. (Rein Hochwassergründ.) Angebote mit Preis u. Lage unter J. Y. 45 an die Geschäftsstelle.

Helle Werkstätte

für ruhigen Betrieb in Schwinglager Industrie.
gesucht.
Angebote unter P. C 57 an die Geschäftsstelle.

Beamte u. Pensionäre

erb. sehr löhnend, Bestehen d. augen, leichte Beschäftigung. Angeb. mit fernem Lebenslauf mit K. W. 71 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein

zum Servieren gesucht.
Fod. Tel. 13. 23.
a. b. Geschäftsstelle.

4 Bauplätze

nebeneinanderliegend, 2100 qm, Lindenhof, Kreisstraße, an ruhiger Straße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen Haus umzuwandeln. Angebote unter A. A. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Haus

mit Bad, auch auch ges. Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Zahlungen unter L. R. 91 a. b. Geschäftsstelle.

Einfach möbliertes Zimmer

sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. H. 159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Zahntechniker

15 Jahre im Fach, vollk. firm.
Präzisionsarbeiter
sucht per bald erste Stellung, evtl. auch für abends. Angebote unter L. S. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Speisezimmer u. Küche

zu äußerst billigen Preis abzugeben.
Möbelhaus Ph. Hotmann, S4, 20.

3-4 Zim.-Wohnung

zu vermieten. Preisangabe unter L. P. 89 a. b. Geschäftsstelle bis 31.

2 Zimmer u. Küche

zu vermieten. Möbeldienst übernimmt. Angeb. mit L. D. 78 a. b. Geschäftsstelle.

Techn. Kaufm. geb. Leiter jung. Mann

28 Jahr alt, sucht **Vertrauens-Stellung.**
1000 Mark monatlich 15 am gebilligt werden. Angebote mit K. T. 18 an o. Geschäftsstelle.

Preisiges, ehrliches Mädchen

sucht tagtäg. od. einige Stunden Beschäftigung in H. Haushalt. Angebote unter L. V. 95 an die Geschäftsstelle.

Metzgerei u. Wurstlerei

zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter L. Y. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden

in E 1 - E 3 od. E 3 bis F 3 zu kaufen, evtl. Umbau. Angebote unter L. P. 89 a. b. Geschäftsstelle bis 31.

Erdbeispielstr. 34

3. Et. rechts möbl. 2 Zim. u. Bad, sehr ruh. Lage, evtl. für 2 Zim. zu vermieten.

Tüchtiger Maler

mit allen Arbeit., auch Zepelieren bereit, sucht für sofort zu beschaffen. Best. Angebote unter L. I. 85 a. b. Geschäftsstelle M. H.

3e Mädchen, 18 J.

alt, sucht Stelle als **Laufmädchen**
Angebote unter M. G. 6 a. b. Geschäftsstelle.

Geschäftshaus

Höhe Schloß, 4 Zimm. Küche, Bad, 1st 4000,- M. Preis, sehr billig zu vert. Relier. Tel. nr. 35.
zu verkaufen:
1 Gebrock-Anzug (mittl. Größe) Figur,
1 Frack-Anzug (große Größe) Figur einm. getragen. Angeb. 1-2 Uhr Weidplatz 8, 1. Treppe rechts.

1 Teppich

neu, 250x350 cm, preiswert zu verkaufen. Weidplatz 1.
Gut erh. Sekretär
zu verkaufen. Köcherer, Althaus, Strümpferstr. 45, 3. Et.

Groß, abgest. Raum

als Werkstatt sofort zu vermieten.
Altehrwürdiger, 75, pri.
Best. Fräulein erbält mit Gräulein zusammen Wohn- und Schlafzimmern.

Wolfshündin

reifer, gut erzogen, evtl. auch Küchendienst. Angeb. mit K. G. an o. Geschäftsstelle.